

Autor: Generalvikar Dr. Herbert Douteil

I. Die Freudenreichen Geheimnisse

1° „Den Du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast“ – glauben wir eigentlich, was wir im ersten Gesätz des Freudenreichen Rosenkranzes betend betrachten? Denn dann müssten wir auch an die anderen Worte glauben, die uns der Herr anvertraut hat; dann könnte dieses Wort auch in uns Fleisch annehmen und uns und der Welt zum Heil werden.

2° „Den Du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast“ – dort hörst Du, was auch einem jeden von uns gilt: „Selig bist Du, weil Du geglaubt hast, dass in Erfüllung gehen wird, was Dir vom Herrn gesagt wurde!“ – Maria, hilf uns, gläubig alles anzunehmen, was der Herr uns sagt, und laß uns einstimmen in Deinen Lobgesang: „Meine Seele preist die Größe des Herrn! Denn Er hat herabgeschaut auf die Niedrigkeit seiner Magd!“ Auch wir preisen Dich selig mit allen Geschlechtern und demütigen uns vor IHM allein; „denn Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Demütigen!“

3° „Den Du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast“ – beten wir es wirklich gläubigen Herzens? Du, Maria, und Du, Josef, beteten IHN an, das menschengewordene Wort; die Hirten taten es, erleuchtet von der Botschaft des Engels; wenn wir es im Glauben nachvollziehen, müssen wir IHN auch finden in jedem Kind und jedem Menschen, weil ER weiterhin unter uns lebt als Erniedrigter, Ausgestoßener, Armer – in Ställen, Gefängnissen und auf Krankenlagern. Wenn wir IHN dort suchen und finden, dann können wir IHM die Ehre geben, dann werden wir auch den Frieden erhalten, der allen verheißen ist, die IHN lieben – dann müssen wir auch von IHM künden, wie es die Hirten nach dem Besuch der Krippe getan haben.

4° „Den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast“ – Maria und Josef, Ihr tatet es in vollem Bewusstsein, gabt gehorsam Gott, was IHM gehört, hieltet nicht fest, was Euch anvertraut war. Simeon und Anna erkannten im Heiligen Geist das Licht zur Erleuchtung der Heiden, aber auch den Eckstein des Widerspruches und sahen das Schwert voraus, das Dein Herz, Maria, durchbohrte. Schenken auch wir uns dem Herrn, weil wir wissen, dass nur durch diese vorbehaltlose Hingabe unser Opfer dem Herrn wohlgefällig wird.

5° „Den Du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast“ – Maria, drei Tage suchtest Du gemeinsam mit Josef das Kind – welch ein Vorgeschmack von der Verlassenheit, die Dein Herz durchdrang, als Jesus einmal im Grabe lag! Und dann bewahrtest Du Sein Wort im Herzen: „Mußte Ich nicht in dem sein, was meines Vaters ist?“ – müssen nicht auch wir in dem sein und leben und wirken, was des Herrn ist? Dort werden wir IHN finden – in der täglichen, unauffällig mit Liebe erfüllten Pflicht eines verborgenen Lebens unseres Nazareth – und wer MICH liebt, sagt Christus, der Sohn Gottes und Mariens, hält wie Meine Mutter meine Gebote, liebt den Vater und Mich in den Brüdern und Schwestern in der Kraft und Lauterkeit des Heiligen Geistes!

II. Die Lichtreichen Geheimnisse

1° Herr Jesus, Du wurdest von Johannes im Jordan getauft, tratetest ein in die Reihe der Sünder, weil DU alle Gerechtigkeit erfüllen wolltest – stellvertretend für uns und mit uns – Du forderst uns, forderst mich auf: Beuge auch Du Dich unter Sein Gebot! Sei auch Du Stellvertreter für alle, die des Vaters Wort nicht mehr hören und annehmen wollen! Nimm auch Du Deine Taufe wieder ernst – sie ist unendlich mehr als jene, die Johannes spenden

konnte; werde auch Du ein neuer Menschen in MIR – der Geringste im Reich Gottes ist größer als er, der größte von einer Frau Geborene!

2° Herr Jesus, Du hast bei der Hochzeit zu Kana auf die Bitte Deiner Mutter hin Wasser in Wein verwandelt und Deine Herrlichkeit offenbart – Deine Jünger glaubten an Dich! Laß auch uns nach der Bitte Deiner Mutter immer und überall alles tun, was Du sagst, auch wenn wir es nicht gleich verstehen – denn dann kannst Du auch heute wieder Dein Wunder wirken und das Wasser unserer Lieblosigkeiten, Schwächen und Traurigkeiten in den Wein Deiner Liebe, Stärke und Freude verwandeln! Schenke auch uns den Glauben an Deine Gottheit und mache uns zu Deinen Aposteln, die diesen Glauben mit Freude weitertragen!

3° Herr Jesus, Du hast das Reich des Vaters verkündet und zur Buße aufgerufen, bist von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt geeilt, hast Deine Jünger vorausgeschickt, wohin Du selbst kommen wolltest – Du hast auch heute noch Mitleid mit den Menschen, die wie Schafe ohne Hirten sind! Gib uns die Sehnsucht, Dein Mitleid zu teilen und uns im Dienst Deines Wortes und Reiches so aufzureiben, wie Du und alle Heiligen es uns vorgelebt haben! Laß uns die Fülle Deines Evangeliums verkünden, laß uns und alle Buße tun und umkehren, wie Du es uns durch den verlorenen Sohn gezeigt hast – zurück in die Arme des wartenden, liebenden und verzeihenden Vaters!

4° Herr Jesus, Du bist auf dem Berge verklärt worden; einen Augenblick lang schimmerte Deine Herrlichkeit durch, aber zugleich hörtest Du durch Moses und Elias, dass Dein Weg zum Kreuz führte; der Vater bestätigte es: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe! Ihn sollt Ihr hören!“ – ja, Dich sollen wir hören, Dir nachfolgen, auch wenn wir es so wenig verstehen, wie die Jünger in jenem Moment; sie wollten Hütten bauen und bleiben; aber ein Bleiben gibt es nur dort, wohin Du vorausgegangen bist und uns die Wohnung bereitet hast. Laß uns unser Kreuz annehmen als Schlüssel zu jener Wohnung in Deinem Herzen!

5° Herr Jesus, Du hast uns und der Kirche beim Letzten Abendmahl das Sakrament Deines Leibes und Blutes geschenkt; wie können wir Dir genügend dafür danken, dass Du Dich so mit uns vereinen willst, wie das Brot, das wir essen, wie der Wein, den wir trinken? Daß nicht einmal eine einzige Zelle unseres Leibes von diesem Blutstrom ausgeschlossen ist, in den Du diese heiligen Gestalten verwandelst? Wie könnten wir dann noch anders denn als Deine Glieder leben, wie könnte dann unser Mund andere Worte sprechen als die Deinen, unsere Hände anderes tun als Dein Werk und demütig wie Du die Füße der anderen waschen, wie könnten dann unsere Füße noch andere Wege gehen als die Deinen, unser Herz anderes lieben als Dich und durch Dich unsere Mitbrüder und Mitschwester? Wie könnten wir es dann noch versäumen, uns durch eine gute Beichte mit Dir wieder zu versöhnen, wie uns noch einmal von Dir trennen, bis wir einmal für immer mit Dir und den Brüdern und Schwestern in Deinem Herzen für immer vereinigt sind? Ja, Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit!

III. Die Schmerzhaften Geheimnisse

1° Vor IHM stand in voller Klarheit das kommende Leiden, der Verrat durch den Jünger, das Verlassensein von den übrigen Aposteln, die Undankbarkeit des Volkes, die Feigheit des Richters, das Geißelt- und Gekröntwerden mit Dornen, der schwere Weg zur Hinrichtungsstätte, das Angenageltwerden und langsame Sterben – die menschliche Natur lehnte sich auf und ließ IHN im Garten Blut schwitzen – doch ER sagte in vollem Bewußtsein: „Vater, nicht mein Wille, sondern der DEINE geschehe!“ – mögen auch wir

diese uneingeschränkte Zustimmung in die Pläne Gottes immer geben, wenn sie von uns gefordert wird, auch wenn es uns im Augenblick noch so schwer fallen sollte!

2° Christus wurde gefangen, den Hohenpriestern vorgestellt, vom Hohen Rat abgeurteilt und dem römischen Statthalter zur endgültigen Todesverurteilung ausgeliefert; obwohl Pilatus erkannte, dass ER unschuldig war, drehte und wandte er sich, wie er nur konnte, um keine Verantwortung zu übernehmen – endlich wollte er durch den Blutüberströmten an das Mitgefühl der Menschen appellieren und ließ Christus geißeln... – Wir beten oft so leichtthin: „Der für uns gegeißelt worden ist“ – sind wir uns bewusst, wie häufig auch wir in das Geschrei anderer einstimmen, unseren Mitmenschen innerlich und auch äußerlich verurteilen? Wie oft wollen auch wir keine Verantwortung übernehmen, schieben sie auf die Menge und die allgemeine Meinung ab und drücken uns feige, obwohl wir Verantwortung und Vollmacht hätten, Wahrheit und Gerechtigkeit zur Herrschaft zu verhelfen?

3° Die Soldaten trieben nach der Geißelung mit Christus ihr grausames Spiel weiter – im Laufe des Prozesses hatten sie gehört, dass Jesus als „König der Juden“ angeklagt war; „König der Juden“? Dann musste er auch gekrönt und auf einen Thron gesetzt, ihm ein Szepter überreicht und ihm gehuldt werden – welch ein Spott wurde daraus: Seine Krone war aus einem Dornenzweig gedreht, der gewaltsam tief in seinen Kopf eingedrückt wurde – als Szepter steckten sie IHM ein schwankendes Rohr in die Hand, das sie IHM schließlich entrissen und um die Ohren schlugen – ihre Verehrung waren die höhnischen Verbeugungen und das Anspeien – Sein Königsmantel war ein zerrissener alter Soldatenmantel! Diesen zerschlagenen, blutenden Mann der Schmerzen ließ Pilatus mit dem bedeutsamen Wort vorführen: „Seht den Menschen!“ – aber nicht das Mitgefühl rührte an die Herzen der verführten und aufgehetzten Menge, sondern sie schrie: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ – Pilatus ließ sich Wasser geben, wusch sich die Hände in vermeintlicher Unschuld im Versuch, die Schuld auf die Menge zu abschieben – doch war er wirklich unschuldig, der von der Unschuld des Angeklagten überzeugt war? Hätte er nicht schon jetzt jenes Wort sprechen müssen, das er später sagte: „Was ich geschrieben habe, bleibt geschrieben!“? Hätte er wirklich nicht die Richtigkeit dessen erkennen können, was Christus ihm sagte: „Wer aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme!“? War Pilatus wirklich vorurteilslos, als er ihm die skeptische Frage stellte: „Was ist denn Wahrheit?“ - Und wie steht es mit meiner Haltung zur Wahrheit, zur Gerechtigkeit, zu meiner Verantwortung, wenn die Masse ihr Opfer haben will??

4° „Pilatus gab ihrem Willen nach und übergab ihnen Jesus zur Kreuzigung. Dieser wurde abgeführt, ging hinaus und trug sein Kreuz.“ – Es wurde IHM zu schwer, immer wieder fiel ER zu Boden und wäre schon auf diesem Wege gestorben, hätten die Soldaten nicht Simon von Cyrene gezwungen, IHM das Kreuz nachzutragen. ... Wie viele Kreuzträger gibt es heute, wie viele gezwungene oder freiwillige Simons? Wie viele Veronikas, wie viele mitfühlende Frauen, wie viele Mütter, die wie Maria ohnmächtig dem Leiden der Söhne und Töchter zusehen müssen? Wie viele Kreuze habe ich zu verantworten – wie oft weigere ich mich, jenes Wort anzunehmen: „Wenn jemand mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst, er nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge MIR nach“. Nehme ich Sein Joch auf mich, lerne von IHM, bin und werde ich wie ER sanftmütig und von Herzen demütig, damit ich Ruhe für meine Seele finde? Bin ich davon überzeugt, daß das Joch Seiner Gebote wirklich angenehm und diese Last leicht ist – weil ER sie mit uns trägt??

5° „Als sie zur Schädelstätte gekommen waren, kreuzigten sie IHN“; keine Hand konnte ER mehr rühren – wohl aber seine Lippen, und so konnte ER beten für Seine Peiniger: „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ – ER konnte dem mitgekrenzigten Schächer

sagen: "Heute noch wirst du mit MIR im Paradiese sein!" – ER konnte Seiner Mutter sagen: "Frau, sieh da deinen Sohn" und zu seinem Lieblingsjünger: "Sieh da, deine Mutter! – ER litt noch einmal den Durst nach den Seelen: "Mich dürstet!", aber die Soldaten gaben IHM Wein, der mit Galle vermischt war! – ER spürte die absolute Gottverlassenheit der Sünder, für die ER starb: "Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" – Und ER vollendete das Leiden mit den Worten: "Es ist vollbracht! Vater, in Deine Hände übergebe ich Meinen Geist!" – So starb Jesus für uns am Kreuz. – Scheinbar triumphierten, wie bis ans Ende der Welt, in jenem Moment Gewalt, Unrecht, Haß und Lieblosigkeit – doch der von der Auferstehung bestätigte Glaube sagt uns: Das letzte Wort hat nicht der Tod, sondern das Leben; Christus wird zwar ins Grab gelegt, doch ER steigt zur Unterwelt hinab, um auch dort den Triumph der göttlichen Liebe zu verkündigen – und am dritten Tag wird ER auch für uns Menschen auferstehen! Wenden auch wir uns immer wieder gegen alle Ungerechtigkeit, allen Haß, alle Lieblosigkeit, auch wenn wir scheinbar unterliegen! Nehmen auch wir unser scheinbares Scheitern und unser Sterben als Mitsterben mit IHM an, damit wir mit IHM auferstehen und auf ewig mit IHM herrschen dürfen!

IV. Die Glorreichen Geheimnisse

1° Die ersten Lichtstrahlen des dritten Morgens begannen, den Himmel zu erleuchten; die Soldaten reckten sich noch einmal und stellten fest, dass nichts geschehen war – drei Frauen machten sich auf den Weg zum Grab, um mit den während des Ruhetages bereiteten Salben die Einbalsamierung des Toten zu vollenden; besorgt fragten sie sich: „Wer wird uns den Stein wegwälzen?“ – da geschah das Unverhoffte und Unvorstellbare: Die Erde erbebt – der Stein rollte zur Seite – die Wächter sahen, dass das Grab leer war, und liefen, diese Nachricht den Hohenpriester zu bringen – die Frauen trafen einen weiß gekleideten Mann, der ihnen sagte, ER sei auferstanden, sie sollten die Jünger benachrichtigen; auf dem Weg trafen sie IHN, der sie als Botinnen schickte; Maria Magdalena kam als erste zu den Aposteln und erzählte keuchend, was geschehen war – Petrus und Johannes liefen zum Grab und fanden alles so, wie es die Frauen gesagt hatten Es ist viel, was an diesem Morgen und während dieses ersten Tages der Woche geschah, weil ER auferstanden war, weil ER sich zeigte und ihnen bewies, dass ER es wirklich war, weil ER ihnen den Heiligen Geist gab und das Sakrament der Sündenvergebung anvertraute, weil ER das neue Leben lebt, das kein Ende kennt: Weil ER will, dass auch wir dieses neue Leben leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit! Denn nur dann werden wir wirkliche Zeugen Seiner Auferstehung sein!

2° Vierzig Tage lang erschien ER ihnen und erklärte ihnen immer wieder den Sinn der Schrift – alles war so geschehen, wie es vorhergesagt war; nichts war außerhalb des Planes Gottes gewesen. „Ihr Männer, die ihr so schwer seid von Begriff! Mußte nicht Christus all dies erleiden, um so in Seine Herrlichkeit einzugehen?“ Sollten wir einen anderen Weg finden können als diesen, den ER gegangen ist und nach dem Willen und Ratschluß des Vaters zu unserer Erlösung gehen musste? Sind wir wirklich bereit, diesen Weg zu bejahen? Sind wir auch bereit, seinen letzten Auftrag wirklich innerlich und äußerlich anzunehmen und zu verwirklichen: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden – wer den Glauben verweigert, wird verdammt werden! Taufet alle im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, lehrt sie alles halten, was ICH Euch geboten habe – seht, ICH bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt!“ Was zögern wir noch mit unserer Zustimmung? Glauben wir wirklich, dass ER wiederkommen wird, uns nach der Liebe zu richten, die wir lebten und weitergaben, damit sich Sein Reich immer mehr verwirkliche?

3° Mit Sturm und Feuerzungen sandte ER uns vom Vater den Heiligen Geist – die Vertreter der Völker versammelten sich vor dem Haus, in dem die Apostel mit Seiner Mutter versammelt waren - diese öffneten nun Fenster und Türen und begannen in der einen Sprache der Liebe und Wahrheit die Verkündigung des Evangeliums. Die Zerstreung der Völker, Stämme und Sprachen, welche der Hochmut der Menschen, die den Thron Gottes damals erobern wollten mit ihrem Turm von Babel und ihn immer neu errichten wollen, verursacht hatte, wurde umgekehrt: „Wir alle hören sie in unserer Muttersprache die Großtaten Gottes verkünden! ... Was sollen wir tun?“ – „Bekehrt Euch, lasst Euch taufen und glaubt an das Evangelium!“ war die Antwort des Petrus von damals und heute – es gibt keine andere Botschaft als diese des Evangeliums, die wirklich erlösende Frohbotschaft für alle ist. Aber wie sollen sie hören, wenn niemand verkündet? Wie sollen sie verkünden, wenn niemand sendet? Wie sollen sie senden, wenn niemand gehen will? – Hier bin ich, Herr, sende mich!

4° “Nachdem Du, Maria, Dein Erdenleben beendet hattest, wurde Du mit Leib und Seele in den Himmel erhoben” – wenn schon der Geliebte im Hohenlied (Hhl 2,11 - 14) zu seiner Geliebten sagte: “Erhebe Dich, meine Geliebte, Du meine Schöne, komm zu mir! Sieh: schon verging der Winter des Leidens! Schau den Regen der Schmerzen: Jetzt ist er für immer vorbei! Laß mich sehen Dein Angesicht, laß mich hören Deine Stimme: Denn Dein Antlitz ist schön, und lieblich ist Deine Stimme!” – wie konnte Jesus, Dein Sohn und Herr, Dich länger warten lassen, bis ER Dich zu sich erhob und Dich teilhaben ließ an jener Herrlichkeit, die allen bereitet ist, die IHN lieben??!! Leben auch wir diese Liebe in allen Augenblicken unseres irdischen Lebens, damit wir einmal in das ewige eingehen und hören können: “Getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen bist, will ich Dich über vieles setzen! Geh ein in die Freude deines Herrn!”

5° Was dann geschah, als Du, Maria, nach der Aufnahme in den Himmel gekrönt wurdest, schildert vorausschauend der Psalmist (Ps 45 (46), 15-16): “Mit goldgewirkten Gewändern bekleidet, wird die Königstochter in den Palast des Königs geführt. Es folgt ihr das Gefolge von Jungfrauen, die mit ihr voll Jubel und Freude in den Königspalast einziehen.” Unendlich mehr gilt für Dich, was über Dein Vorbild, was über Judit im Alten Testament gesagt wurde (Jt 13, 18+19): “Gesegnet bist Du, Tochter, vom allerhöchsten Gott, mehr als alle Frauen der Erde! Niemals werden die Menschen das Vertrauen auf Dich verlieren, auf immer werden sie sich der Macht Gottes erinnern”. - “Du bist der Ruhm Jerusalems! Du bist der Stolz Israels! Du bist die höchste Ehre unseres Geschlechtes!” (Jt 15,6). - Auch für den Seher des Neuen Bundes öffnet sich in der Vision (Apok 12,1) ein Spalt für einen Blick in jene himmlische Herrlichkeit, die Dich, Maria, aufnimmt: “Im Himmel öffnete sich der Tempel des Herrn. Es blitzte und donnerte. Ein herrliches Zeichen erschien am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet. Sie hatte den Mond zu ihren Füßen, und auf dem Kopf trug sie eine Krone von zwölf Sternen.” – Ja, Maria, Du bist die erste, die Dein Sohn krönte – Du gute Mutter so vieler Kinder, die Dir Jesus anvertraut hat, als ER am Kreuz starb, willst aber nicht die einzige bleiben, sondern uns alle um Dich scharen, die wir uns jetzt noch unter Deinen Schutz und Schirm flüchten; nach diesem Leben wirst Du auch uns im Namen Deines Sohnes und mit mütterlicher Liebe jene Krone der Herrlichkeit überreichen, die allen hinterlegt ist, die IHN lieben!

Pe. Herbert Douteil, CSSp.

Generalvikar der Diözese Cruzeiro do Sul do Sul - AC
Cruzeiro do Sul, den 30.05.2007

Weitere Modelle für den Rosenkranz

Cruzeiro do Sul, den 07.06.2007

Lieber Herr Niggewöhner, Ihnen vielen Dank für das günstige Urteil – ich hoffe, dass auch davon sich anstecken lassen, den Rosenkranz wieder mehr zu beten. Ich benutze ähnliche Gedanken jeden Abend beim Rosenkranzgebet im Radio, auch jenes andere Modell, das ich schon ins Deutsche übersetzt und dort habe drücken lassen; Sie erhalten davon einige Exemplare von P. Claus zugeschickt; ich hoffe, dass sie von "Kirche in Not / Ostpriesterhilfe" als Geschenk benutzt werden können. – Es fehlt natürlich der Lichtreiche Rosenkranz – ich hänge am heutigen Fest des Herrenleibes beide Betrachtungen an, die ich davon habe, es sind Klauseln, die jeweils vor dem Ave gebetet werden sollen – die Übersetzung der Bibelsätze ist bewusst etwas hart und ungewohnt, damit man sich daran etwas stößt und zum Nachdenken kommt.

(1. Vorschlag) Fünftes Lichtreiches Gesätz: Jesus verheißt die Heilige Kommunion (Joh 6, 26-68)

1. „Müht euch nicht ab wegen einer Speise, die sich verliert, sondern wegen der Nahrung, die bis zum Ewigen Leben vorhält, die Nahrung, welcher der Menschensohn euch geben wird.“(Joh 6,27)
2. Jesus sprach zu den Juden: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird niemals mehr Hunger haben, und wer an mich glaubt, wird keinen Durst mehr haben.“ (Joh 6,35)
3. „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter aßen in der Wüste das Manna und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit niemand stirbt, der davon isst.“ (Joh 6,48-50)
4. „Ich bin das Brot, das vom Himmel gestiegen ist. Wer von diesem Brot isst, wird ewig leben. Das Brot, das ich gebe, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.“(Joh 6,51)
5. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken.“ (Joh 6,54)
6. „Denn mein Fleisch ist eine wahre Speise und mein Blut ist ein wirklicher Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.“ (Joh 6,55-56)
7. „Dies ist das Brot, das vom Himmel gestiegen ist. Es ist nicht wie jenes, welches die Väter aßen und starben; wer dieses Brot isst, wird ewig leben.“ (Joh 6,58)
8. Viele seiner Jünger, die ihn hörten, sagten: „Dieses Wort ist hart! Wer kann es ertragen?“ (Joh 6,60)
9. Jesus sagte: „Deshalb habe ich euch gesagt, dass niemand zu mir kommt, wenn es ihm nicht vom Vater gewährt wird.“ (Joh 6,65)
10. Da sagte Jesus den Zwölfen: „Wollt nicht auch ihr weggehen?“ – Simon Petrus antwortete ihm: „Herr, zu wem sollen wir denn gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens, und wir glauben und erkennen an, dass Du der Heilige Gottes bist.“ (Joh 6,67-68)

(2. Vorschlag) Fünftes Lichtreiches Geheimnis: Jesus schenkt der Kirche die heilige Eucharistie (1 Kor 11, 23-26; Mk 14,22-25)

1. Der heilige Paulus schreibt an die Korinther: „Wirklich habe ich selbst vom Herrn empfangen, was ich euch übermittelt habe“ (1 Kor 11,23)
2. In der Nacht, da er mit ihnen zum Abendmahl zu Tische war, nahm Jesus ein Brot. (Mk 14,22)
3. Jesus segnete das Brot, brach es und verteilte es unter sie. (Mk 14,22)
4. Jesus sprach: „Nehmt, das ist mein Leib.“ (Mk 14,22)
5. Darauf nahm Jesus den Kelch und sagte Dank. (Mk 14,23)
6. Jesus gab ihnen den Kelch. (Mk 14,23)
7. Und alle tranken aus dem Kelch, welchen Jesus ihnen gegeben hatte. (Mk 14,23)
8. Jesus sagte zu ihnen: „Dies ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“ (Mk 14,24)
9. „Amen, ich sagte euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstockes trinken bis zu jenem Tag, an dem ich den neuen Wein im Reich Gottes trinken werde.“ (Mk 14,25)
10. Denn jedes Mal, wenn wir von diesem Brot essen und von diesem Kelch trinken, verkünden wir den Tod des Herrn, bis er wiederkommt. (vgl. 1 Kor 11,26)

Herzlichst, Ihr **Pe. Herbert Douteil, CSSp.**
